



Weniger für uns. Genug für alle

Zur diesjährigen Kampagne des Fastenopfers

Mit dem kommenden Mittwoch, dem Aschermittwoch, beginnt die diesjährige Vorbereitungszeit auf Ostern, die Fastenzeit. Jedes Jahr startet an diesem Tag auch die Ökumenische Kampagne von *Fastenopfer*, *Brot für alle* und *Partner sein*. Sie zeigt dieses Jahr, wie unser Fleischkonsum, der Klimawandel und der Hunger in Entwicklungsländern zusammenhängen.

Konsum unter der Lupe

Ein Plakat mit abgepackten Import-Poulets aus dem Kühlregal – am Beispiel der Futtermittelproduktion für Masthühner nimmt die Ökumenische Kampagne 2015 unseren Konsum unter die Lupe: Hühner und andere Masttiere in der Schweiz werden häufig mit Kraftfutter wie Soja gefüttert. Dieses wächst in Brasilien und anderen Ländern des Südens in Monokulturen. Für diese wurden Wälder und Savannen gerodet oder Kleinbauernfamilien ihre Felder weggenommen. Unsere Tiere fressen den Kleinbauernfamilien in den Entwicklungsländern buchstäblich die Lebensgrundlagen weg: Die Fleischproduktion, einschliesslich Futtermittelanbau, beansprucht heute drei Viertel der weltweiten Agrarflächen. Zudem heizen die Zerstörung des Regenwaldes, der Einsatz von Dünger und die intensive Viehhaltung das Klima an. Werden alle indirekten Folgen eingerechnet, verursacht die industrielle Nahrungsmittelproduktion fast 30 Prozent der Treibhausgase.

Rezepte für eine gerechtere Welt

Lustvoller Fleischgenuss und Nachhaltigkeit müssen nicht im Widerspruch stehen. Der Fastenkalender 2015 regt dazu an, den eigenen Konsum zu überdenken und zu handeln. Glückliche Hühner vom Schweizer Bauernhof belasten das Klima wenig. Und ausgewählte

Projekte in Entwicklungsländern zeigen, wie eine ökologische und klimagerechte Landwirtschaft die Menschen ernähren kann.

Petition für Klimagerechtigkeit

Das Jahr 2015 steht im Zeichen der Uno-Klimakonferenz. In Paris sollen im Dezember verbindliche Grenzwerte für Klimagase festgelegt werden. Im Vorfeld bringen *Brot für alle*, *Fastenopfer* und *Partner sein* nachdrücklich die Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschen im Süden ein. Eine Petition fordert von Regierung und Parlament, konkreter für Klimagerechtigkeit einzustehen: Sie muss den Klimaschutz im eigenen Land verstärken sowie finanzielle Unterstützung für die Entwicklungsländer leisten.

In christlicher Tradition

Die Kampagne ruft zu einem nachhaltigen Umgang mit unserer Nahrung auf. Das biblische Bild der Tischgemeinschaft zeigt: statt Überfluss auf der einen und Mangel auf der andern Seite ist ein «Genug für alle» möglich. Die christliche Tradition macht uns ein Angebot zur Befreiung aus dem Überfluss. Sie erinnert daran, dass alles Leben Geschenk ist. Befreiung vom Überkonsum wird konkret in einem respektvollen Umgang mit der Schöpfung und in einem einfacheren Leben.

Die verschiedenen Unterlagen für die Fastenzeit liegen in den meisten Pfarrkirchen auf, manche Pfarreien stellen diese per Post zu.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Impulstag zur Ehevorbereitung

Die Fachstelle „Ehe und Familie“ unseres Bistums organisiert am 21. Februar wiederum einen Impulstag zur Ehevorbereitung. Nebst den Vorbereitungen auf das Fest, macht es Sinn, die Beziehung in den Mittelpunkt zu stellen und sich mit wichtigen Fragen des gemeinsamen Lebens auseinanderzusetzen. Ein Impulstag für Brautpaare bietet dazu die einmalige Gelegenheit! Dieser Impulstag, geleitet von Martin Blatter und Emmy Brantschen findet von 9.00 - 17.30 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt. Er bietet Zeit, um miteinander über Wesentliches zu reden und um mit anderen Brautpaaren ins Gespräch zu kommen. Zudem bekommt man Impulse zu wichtigen Themen in der Paarbeziehung und Infos zum Traugottesdienst. Der Tag schliesst mit einer meditativen Feier. Eine Anmeldung ist erbeten an: eheundfamilie@cath-vs.ch. Wer am 21. Februar nicht an den Impulstag gehen kann, hat noch weitere Möglichkeiten dazu und zwar am: 21. März 2015, 18. April 2015, 9. Mai 2015, oder dann am 29. August 2015.

Fast- und Abstinenztag

Der Aschermittwoch ist ein Fast- und Abstinenztag. Was heisst das? Von Anfang an haben die Christen feste Zeiten der Besinnung und Busse gehalten und dabei erfahren, wie wichtig und hilfreich es für uns Menschen ist, als Gemeinschaft der Glaubenden Wege der Umkehr einzuüben. Am Aschermittwoch beginnt die Kirche mit einem strengen Fast- und Abstinenztag ihren gemeinsamen österlichen Weg. Nach Möglichkeit nehmen die Gläubigen am Aschermittwochgottesdienst teil und lassen sich als äusseres Zeichen der Bussgesinnung die Asche auflegen. Der katholische Christ beschränkt sich am Aschermittwoch und am Karfreitag auf eine einmalige Sättigung sowie eine kleine Stärkung zu den beiden anderen Tischzeiten (Fasten) und verzichtet auf Fleischspeisen (Abstinenz). Die Verpflichtung zum Fasten betrifft Erwachsene vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. Das Abstinenzgebot verpflichtet jeden Katholiken vom vollendeten 14. Lebensjahr bis zum Lebensende. Entschuldigt ist, wer durch Krankheit, auf Reisen, am fremden Tisch oder durch schwere körperliche Arbeit am Fasten oder an der Abstinenz gehindert ist.

KID/pm